

Ergänzungen und Anmerkungen zum Zikaden-Artbestand Baden-Württembergs

Christoph Bückle & Reinhard Remane

Überprüft man die Artenlisten der einzelnen Bundesländer in der kürzlich erschienenen „Entomofauna Germanica“ Band 6 (KLAUSNITZER, Hrsg., 2003), so zeigt eine Durchsicht der Liste des „Verzeichnis(ses) der Zikaden der Bundesländer“ (NICKEL & REMANE 2003), dass zwar Baden-Württemberg bezüglich der absoluten Zahl der bisher nachgewiesenen Arten zu den gründlicher untersuchten Bundesländern gehört: Mit 449 liegt es platzgleich mit Hessen an zweiter Stelle, aber deutlich hinter Bayern (515 Arten). Jedoch wird aufgrund der geographischen Lage im wärmebegünstigten Südwest-Deutschland das Vorkommen zahlreicher weiterer Arten vermutet bzw. für möglich gehalten: Die Zahl dieser vermuteten Arten wird von NICKEL & REMANE (2003) mit 93 angegeben, ohne dass allerdings eine begründete Angabe erfolgt, um welche Arten es sich handelt und warum ihr Vorkommen in Baden-Württemberg für möglich gehalten wird. Dass jedoch die bisherigen Kenntnisse noch lückenhaft sind, zeigt das „Fehlen“ einiger allgemein verbreiteter, ± eurytoper Arten, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in Baden-Württemberg leben dürften. Im Rahmen unserer seit z.T. langer Zeit durchgeführten Untersuchungen konnten wir einige in der EFG-Artenliste noch nicht für Baden-Württemberg angegebene Zikadenarten auffinden – die Fundorte und Fundumstände dieser sowie einiger weiterer, zwar schon aus Baden-Württemberg publizierter, uns aber erneut erwähnenswert scheinender Arten seien hier dargestellt. Dabei sind wir uns im Klaren, dass manche dieser Arten von anderen Bearbeitern gefunden worden sein können, diese Funde aber nicht publiziert wurden. (F.R. HELLER z.B. hat viele Jahre in Baden-Württemberg Untersuchungen über Zikaden durchgeführt – publiziert hat er im wesentlichen nur Funde zoogeographisch bemerkenswerter Taxa. Eine vollständige Durchsicht und Auswertung seiner Sammlung ist offensichtlich noch nicht erfolgt).

Hinter den Artnamen ist jeweils der Status laut Roter Liste BRD (REMANE *et al.* 1998) angegeben; dabei bedeuten: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arten mit geographischer Restriktion, D = Daten defizitär.

Am Ende der Fundortangaben finden sich in Klammern abgekürzt die Namen der jeweiligen Sammler: B für den Erstautor, R für den Zweitautor, G für Prof. Adalgisa Guglielmino (Dipartimento di Protezione delle Piante, Università della Tuscia, 01100 Viterbo, Italy).

A: 13 Arten, die in der Entomofauna Germanica nicht für Baden-Württemberg angegeben sind

CIXIIDAE

Pentastiridius leporinus (L.) (Rote Liste BRD: 2)

In Deutschland bisher aus 7 Bundesländern angegeben – aber auch in diesen meist von einer geringen Zahl von Fundstellen bekannt. Lebt bei uns vorwiegend auf Schilf (*Phragmites australis*), und zwar auf wechselfeuchten (mit Vorliebe auf ± salzigen) Standorten, dort leben dann oft individuenreiche Populationen.

P. leporinus (L.) ist vermutlich in Baden-Württemberg weiter verbreitet, die Art lebt aufgrund der unterirdischen Lebensweise der Larven nur auf ± lockeren, suboptimal wachsenden Schilfbeständen, die nicht oder zumindest nicht den größten Teil des Jahres im Wasser stehen.

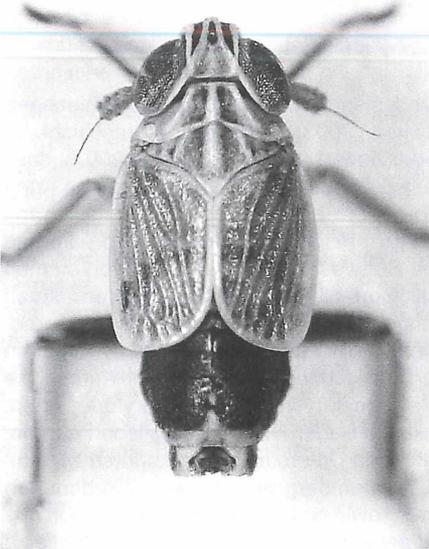


Abb. 1: *Nothodelphax distincta*

- Oberrheintal, Kreis Emmendingen, Jechtingen, ca. 200 m, 18.06.1967 (R);
- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Kalk-Quellmoor bei Tiefenbach, ca. 600 m, 27. 06.2004 (B,R).

DELPHACIDAE

Nothodelphax distincta (Flor)

(Rote Liste BRD: 2)

Eine uns schon seit langem von mehreren Fundstellen in Baden-Württemberg bekannte Art – das Fehlen einer Eintragung in der „Entomofauna Germanica“ ist uns nicht erklärlich.

N. distincta (Flor) ist ein „Ökospezialist“: Sie lebt an *Eriophorum*-Arten (Wollgras) auf den Torfböden von Hoch- und Zwischenmoorflächen. Die Art ist aufgrund ihrer stenotopen Lebensweise nur an relativ wenigen Orten zu erwarten. Ihre Vorkommen werden durch Veränderungen der Umweltbedingungen (z.B. Abtorfungen, Entwässerung, Eutrophierung) bedroht. Die Art liegt uns vor von:

- Schwarzwald, Kreis Breisgau - Hochschwarzwald, Ursee bei Lenzkirch, 835 m, 24.07.1967 (R);
- Oberschwaben, Kreis Ravensburg, Wurzacher Ried, Nordrand, ca. 650 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Xanthodelphax xantha Vilbaste (Rote Liste BRD: 1)

Eine von Osten nach Mitteleuropa hineinreichende Art, die erst 1965 im Altai-Gebirge entdeckt und danach beschrieben wurde. Etwas später wurde die Art aus Polen publiziert (NAST 1966). In Deutschland waren einige Exemplare bereits von 1959 an in Waldgebieten nördlich von München (Forst Kasten bei Gauting) gefunden worden (s. REMANE & FRÖHLICH 1994), deren Beschreibung als neue Art allerdings damals auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde. Ein weiterer Nachweis gelang aus Mecklenburg (Serrahn bei Neustrelitz, SCHIEMENZ 1976). Es folgte die Entdeckung von individuenreichen Populationen in Südwest-Bayern (Schwaben: Benninger Ried bei Memmingen, BÜCKLE & GUGLIELMINO 2005). Nunmehr liegt die Art aus dem Südosten von Baden-Württemberg (Regierungsbezirk Südwürttemberg) aus dem Federsee-Gebiet vor. Sowohl die Populationen des Benninger Rieds als auch die aus dem Federseegebiet lebten auf botanisch artenreichen offenen „Grünflächen“ in der Nachbarschaft von Gebüsch und Wald. Sowohl der Feuchtigkeitsgrad als auch der Bestand an Pflanzenarten war an den einzelnen Standorten relativ unterschiedlich – es gelang bisher nicht, *X. xantha* einer bestimmten Nährpflanzenart zuzuordnen: wahrscheinlich lebt sie an mehreren der dort wachsenden Poaceen-Arten (solche wurden bei Wahlversuchen in Gefangenhaltung besaugt).

- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Feuchtwiese südlich Tiefenbach, ca. 600 m, 27.06.2004 (B,R,G).

CICADELLIDAE

Macropsis impura (Boheman) (Rote Liste BRD: 3)

Eine Art aus der Artengruppe der „salicicolen“, d.h. ausschließlich *Salix*-Arten besiedelnden Taxa – viele von ihnen sind zumindest in Mitteleuropa auf wenige oder sogar nur eine einzige Weidenart beschränkt – ein angesichts der Bastardierfreudigkeit dieser Pflanzentaxa schwer verständliches Phänomen, das durch gezielte Untersuchungen geklärt werden sollte (unterschiedlich hohe Salicyl-Säure Schwelle als Grundlage der Oligo- oder sogar Monophagie?). *M. impura* ist eine in Norddeutschland (z.B. an den Küsten an *Salix repens*) relativ dicht verbreitete und abundante Art, in Mittel- und Süddeutschland finden sich nur noch sehr zerstreute, oft auch individuenarme Vorkommen, obwohl die Art in diesen Gebieten auch niedrigwachsende Gebüsche von *Salix aurita* und *Salix cinerea* besiedelt. Ein Fundort liegt jetzt auch für Baden-Württemberg vor:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee-Gebiet, Übergangsmoor nördlich Bannwald bei Moosburg, ca. 600 m, 12.07.2002 (B) und 25.06.2004 (B,R,G), an *Salix repens*.

Agallia brachyptera (Boheman)

Eine in Europa weitverbreitete Art ± feuchter Extensiv-Grünlandflächen mit artenreichem Pflanzen-Bestand (Nährpflanzen: krautige Fabaceen, auch Rosaceen?). Es ist relativ unerklärlich, warum bisher offenbar noch kein Vorkommen aus Baden-Württemberg publiziert worden ist. *Agallia brachyptera* (Boh.) tritt fast ausschließlich in einer flugunfähigen Morphie mit stark verkürzten Hinter- und Vorderflügeln (siehe Name!) auf, dürfte also nicht über eine schnelle Ausbreitungsfähigkeit verfügen.

Hier ein Fundort in Baden- Württemberg:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Wiesen bei Moosburg, ca. 600 m, 08.09.2004 (B).

Cicadella lasiocarpae Ossiannilsson (Rote Liste BRD: 1)

Diese Art wurde erst 1981 von der weitverbreiteten, relativ eurytopen *Cicadella viridis* (L.) unterschieden und beschrieben (nach Exemplaren aus Schweden und Bornholm). Später stellte sich heraus, dass diese Art transpaläarktisch verbreitet ist, sie wurde inzwischen auch mehrfach und aus mehreren Bundesländern publiziert, z.B. Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen. Sie lebt – oft oder fast immer – zusammen mit *C. viridis* (L.) in offenen Feuchtwiesen mit *Carex* und *Juncus* zusätzlich zu Poaceen und Dikotylen. Im Gegensatz zu *C. viridis*, die fakultativ multivoltin ist, hat sie nur eine Generation pro Jahr. Hier ein (erster?) Baden-Württembergischer Fund:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Kalkquellmoor bei Tiefenbach, ca. 600 m, 13.07.2002 (B,G).

Wagneriala sinuata (Then) (Rote Liste BRD: R)

Eine sehr kleinwüchsige (unter 3 mm lang), schlanke grünlich bis dunkelgelb gefärbte Art aus einer Gruppe von mehreren äußerlich nicht unterscheidbaren Arten (artspezifische Merkmale fast nur im Bereich der männlichen und weiblichen Genitalarmatur). *W. sinuata* (Then) liegt bisher nur von wenigen Fundstellen in Deutschland vor, die sich auf vier Bundesländer verteilen (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen, Bayern). Die Art lebt in wärmebegünstigten Gebieten auf relativ trockenen Standorten an *Carex flacca*. In Baden-Württemberg ein Fundort:

– Tübingen, Spitzberg, östlich Stromleitungsschneise, ca. 450 m, 15.06.2003 (B,R).

– idem, 15.07.2005 (B,G).

Empoasca ossiannilssoni Nuorteva (Rote Liste BRD: R)

Die Art läßt sich von den meisten anderen Vertretern der Gattung *Empoasca* nur durch Untersuchung des Genitalapparates, insbesondere anhand ihrer Pygophor-Anhänge unterscheiden. Sie wird in Europa aus Schweden, Finnland, Lettland (NAST 1987) und Österreich (WAGNER & FRANZ 1961) angegeben. Laut VILBASTE (1965, 1968) kommt sie in Asien im Altai und im äußersten Südosten Sibiriens (Maritime Territory) vor. In Deutschland lag bisher lediglich ein Fundort aus dem Jahr 1994 (Bayern: Hackensee bei Dietramszell, s. NICKEL 2003) vor. Da die Art an ihrem hier publizierten neuen Fundort in immerhin 4 Exemplaren nachgewiesen werden konnte, welche sich alle zudem offenbar erst vor kurzem zum Adultus entwickelt hatten (schwach sklerifiziert, aber keinerlei Zeichen von Parasitierung), muss von einer ortsansässigen Population und nicht von verdrifteten Exemplaren ausgegangen werden.

– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Ufer und Waldrand südlich Anhausen, ca. 580 m, 31.07.2004 (B,G).

Edwardsiana nigriloba (Edw.) (Rote Liste BRD: 3)

Die Art wurde – obwohl zumeist in geringer Abundanz – in fast allen Bundesländern (außer im Nordosten) nachgewiesen, von ihrem Vorkommen in Baden-Württemberg konnte also mit ziemlicher Sicherheit ausgegangen werden. Nährpflanze der offenbar monophagen Art ist *Acer pseudoplatanus*.

– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Ufer und Waldrand südlich Anhausen, ca. 580 m, 31.07.2004 (B,G).

Edwardsiana plurispinosa (W. Wagner)

Diese *Edwardsiana*-Art gehört zur *lethierryi*-Gruppe, deren Mitglieder – insbesondere vor dem Erscheinen der Revision von WILSON & CLARIDGE, 1999 – vielfach nicht getrennt wurden, so daß hinsichtlich ihrer Verbreitung (soweit das älteren Angaben zugrunde liegende Material nicht revidiert wurde) im wesentlichen nur Angaben aus der jüngsten Zeit herangezogen werden können. Als Nährpflanzen von *E. plurispinosa* werden Hasel und Erlen genannt (NICKEL, 2003), in der Tat scheinen an den Fundstellen am Federsee beide Baumarten (im Falle der Erlen: *Alnus glutinosa*) besiedelt zu werden. *E. plurispinosa* ist bisher aus 6 weiteren Bundesländern gemeldet, darunter die angrenzenden Länder Hessen und Bayern, aber auch Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

– Kreis Emmendingen, Oberrheintal bei Jechtingen, ca. 200 m, 18.06.1967 (R);

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee-Gebiet bei Tiefenbach, Gebüsch (*Quercus*, *Corylus*, *Salix*, *Crataegus*, *Prunus*), ca. 600 m, 9.9.2004 (B);

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee-Gebiet bei Seekirch, *Tilia*, *Alnus*, ca. 600 m, 10.09.2004 (B).

Zygina suavis Rey sensu Ossiannilsson, 1981

Eine schlanke, relativ kleinwüchsige (Länge um 3mm) Zikade mit blassgelber Grundfarbe und roter Zickzack-Zeichnung auf den Vorderflügeln – auch sie ist anhand äußerer Merkmale nur schwierig von verwandten Arten unterscheidbar. Hauptnährpflanzen sind *Rhamnus*-Arten (*Rh. frangula*, *Rh. catartica*), die Adulten überwintern. In Deutschland weit und dicht verbreitet und aus 11 der 16 Bundesländer bereits angegeben. Auch in Baden-Württemberg dürfte die Art mit ihrer Nährpflanze weiter verbreitet sein – bisherige Fundorte wurden wohl nicht publiziert.

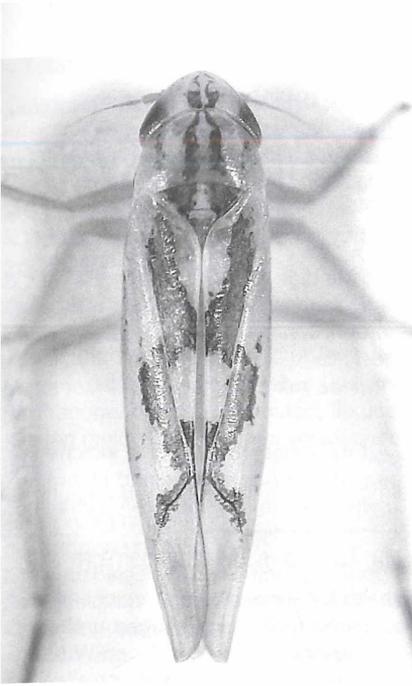


Abb. 2: *Zygina suavis*

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Bannwald südlich Steg nach Moosburg (*Rhamnus frangula*), ca. 600 m, 09.09.2004 (B).

Fieberiella septentrionalis W.Wagner

Von den drei in Mitteleuropa lebenden *Fieberiella*-Arten sind zwei bereits in Deutschland bekannt, aber nur eine (*F. florii* (Stål)) war aus Baden-Württemberg angegeben. (Beide Arten sind einander sehr ähnlich, Unterschiede liegen im Genitalbau der Männchen und Weibchen). Beide *Fieberiella*-Arten besiedeln auch Gärten, Parks, städtische Anlagen – sie (d.h. auch ihre Jugend-Stadien) sind an den unterschiedlichsten Pflanzenarten saugend beobachtet worden (Stauden, Sträucher wie z.B. *Amelanchier*, *Rosa rugosa* und *R. canina*, *Prunus*, *Pyracantha*, *Buxus* u.a.), Generationszahl und Überwinterungsstadien sind noch nicht einwandfrei bekannt. Nunmehr liegt auch für *F. septentrionalis* ein Nachweis aus Baden-Württemberg vor:

– Tübingen, Neuer Botanischer Garten, ca. 450 m, 29.06.2004 (R,G).

Hardya tenuis (Germar) sensu Ribaut, W. Wagner (Rote Liste BRD: 2)

Da in Mitteleuropa (und auch in Baden-Württemberg) noch eine weitere, bisher übersehene, offenbar noch unbeschriebene, auch ökologisch abweichende *Hardya* – Art (siehe hierzu auch NICKEL, 2003) existiert, die nach den von RIBAUT 1952 und WAGNER 1955 zur Bestimmung verwendeten Merkmalen als *H. tenuis* bestimmt werden dürfte, ist bei älteren Fundort-Angaben unklar, um welche der beiden Arten es sich jeweils handelt. Offenbar aus diesem Grund auch ist *Hardya tenuis* bislang in der Entomofauna Germanica nicht für Baden-Württemberg angegeben. Daher sei hier ein Fund der von RIBAUT (l.c.) bzw. WAGNER (l.c.) als *H. tenuis* (Germar) aufgefaßten Art (zu der auch *Th. badiellus* Kirschbaum gehört) publiziert, zumal der mitteleuropäische Arealteil dieser Art derzeit starke Regressionstendenzen zu zeigen scheint. Somit dürfte die von SCHWOERBEL (1957) für den Spitzberg bei Tübingen gemeldete *H. tenuis* mit erheblicher Wahrscheinlichkeit (auch aus Gründen der Ökologie) auf dieselbe Art und nicht auf die oben erwähnte weitere, offenbar Kalktrockenhänge bevorzugende Species zu beziehen sein.

– Tübingen, Spitzberg, offener Kiefernwald östlich Stromleitungsschneise, ca. 450 m, 15.07.2005 (B,G).

B: Anmerkungen zu einigen zwar bereits aus Baden-Württemberg bekannten, dort aber nicht allgemein verbreiteten Arten

Ebenso wie für nur sehr zerstreut und lokal verbreitete Taxa sollten auch Nachweise aus den Areal-Grenzgebieten dokumentiert werden, um zeitliche Veränderungen (Areal-Expansion beziehungsweise -Regression) erkennen zu können.

CIXIIDAE

Cixius similis Kirschbaum (RL BRD: 3): Tyrphobionte Art, Vorkommen durch Torfabbau, Entwässerungsmaßnahmen und Eutrophierung bedroht.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Bannwald zwischen Buchau und Moosburg nördlich des Wegs, ca. 600 m, 11.05.2002 (B).

DELPHACIDAE

Kelisia sima Ribaut (RL BRD: 2): Erst kürzlich als selbständige Art gesichert (s. REMANE & JUNG 1995), früher nicht von *K. guttula* (Germar sensu Wagner) unterschieden – bei manchen älteren Angaben von *K. guttula* könnte es sich um *K. sima* Rib. handeln. Als Nährpflanzen wurden Taxa der *Carex flava*-Gruppe festgestellt.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Feuchtwiese mit *Eriophorum* bei Moosburg nahe Bannwald, ca. 600 m, 12.07.2002 (B).

Kelisia guttulifera (Kirschbaum) (RL BRD: 2): Eine Art mit einer Biotop-Wahl, welche von derjenigen der meisten restlichen mitteleuropäischen *Kelisia*-Arten abweicht: Nährpflanzen sind bei uns vorwiegend *Carex remota* und *C. sylvatica*, die in ± feuchten, schattigen Waldgebieten wachsen. Dort finden sich reiche Populationen dieser Art.

– Tübingen, Spitzberg, östlich Stromleitungsschneise, ca. 450 m, 15.06.2003 (B,R).

Kelisia praecox Haupt (RL BRD: 2): Eine von Osten nach Mitteleuropa hereinreichende Art, deren westlichste Vorkommen im Bereich der französischen Westalpen liegen und deren Areal in Deutschland eine nordwestliche Grenze hat, die offenbar durch Baden-Württemberg verläuft (REMANE & FRÖHLICH 1994). Eine in Mitteleuropa anscheinend vor allem an *Carex brizoides* lebende Art. Offenbar in allen Biotopen, in denen diese *Carex*-Art vorkommt (offene Feuchtgebiete, ± lichte Wälder). Weitere Funde aus dem Grenzbereich ihres Verbreitungsgebiets:

– Tübingen, Rammert, Bühler Tal, 370 m, 18.05.2004 (B);

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Röhricht (*Phragmites*, *Carex brizoides*, *Urtica dioica*, *Filipendula ulmaria*) direkt am Steg durch Bannwald nahe Moosburg, ca. 600 m, 10.09.2004 (B).

Kelisia monoceros Ribaut (RL BRD: 2): Eine in Mitteleuropa in den Alpen und weiteren südlich gelegenen Gebirgen relativ dicht und abundant verbreitete Art, die bevorzugt an Kleinseggen sowohl offener, ± trockener als auch feuchter Standorte zu finden ist. Nördlich der Alpen nur „zerstreute“ Funde, für Baden-Württemberg kommt hinzu:

– Lautertal bei Gundelfingen, Trockenhang am östlichen Talabhang, ca. 650 m, 29.06.2004 (B,R,G).

Chloriona stenoptera (Flor) (RL BRD: 1): Eine von Osten nach Mitteleuropa hineinreichende Art, die Funde in Deutschland sind die derzeit am weitesten westlich gelegenen ihres Areals. Die Erstmeldung dieser Art für Deutschland stammt aus Baden-Württemberg: „Unterer See“ bei Horrheim, Landkreis Ludwigsburg (HELLER 1987a). Einige weitere Vorkommen wurden dann in Österreich und Bayern gefunden. Die Art lebt meist syntop mit weiteren *Chloriona*-Arten, (die äußerlich nicht von *Ch. stenoptera* unterscheidbar sind) monophag an Schilf (*Phragmites australis*), Generationszahl pro Jahr (nur eine ?) und Überwinterungsstadium (Ei ?, Larve ?) noch nicht sicher bekannt. Drei weitere Fundorte aus Baden-Württemberg liegen vor:

– Kreis Freudenstadt, Tal zwischen Eutingen und Bildechingen, ca. 450 m, 16.06.2003 (B,R);

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Lindenweiher, Feuchtwiesen im Nordwesten des NSG, 550 m, 28.06.2004 (B,R,G);

– Tübingen, Ammertal, Schweigbrühl, ca. 350 m, 16.07.2005 (B).

Chloriona vasconica Ribaut (RL BRD: 2): Diese zweite *Chloriona*-Art (ebenfalls monophag an Schilf) wurde in den meisten Bundesländern bereits nachgewiesen, gehört aber dennoch zu den selteneren Zikaden-Arten. Im Gegensatz zur vorigen Art ist *C. vasconica* auch im Mittelmeerraum verbreitet. Sie scheint in Deutschland eher tief gelegene Standorte (bis etwa 600 m) zu bevorzugen.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Schilfgürtel am Steg zum See, ca. 600 m, 25.06.2004 (B,R,G).

Delphacodes capnodes (Scott) (RL BRD: 2): Eine „europäische“ Art (bisher ohne den Südwesten und die Apenninen-Halbinsel), die in zwei genetisch verschiedenen Formen vorkommt, die beide adult überwintern: einer in Feuchtbiotopen relativ eurytop (Großseggen-Bestände, *Phragmites*-Bestände, Salzstellen mit Schilf und ähnlichem) lebenden parthenogenetischen triploiden, fakultativ pseudogamen Form und einer stenotopen bisexuellen diploiden Form, die vorwiegend in *Sphagnum*-Polstern mit *Carex* und *Eriophorum* in ± schattigen Zwischenmooren zu finden ist. (Abweichend von diesem Muster wurden allerdings im Benninger Ried bei Memmingen (Bayern) reiche Populationen dieser Zikaden-Art in völlig ausgewogenem Geschlechter-Proporz gefunden, an Stellen, welche weit eher die parthenogenetische Form hätten erwarten lassen: Randbereiche eines Quellmoors mit hochwüchsigen Binsen und Großseggen in gänzlicher Abwesenheit von Wollgras.) Die zweigeschlechtliche Form ist vor allem in den südlichen Bundesländern nur sehr stellenweise anzutreffen, daher hier ein Vorkommen im Südosten von Baden-Württemberg:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Übergangsmoor nördlich Bannwald, zwischen Buchau und Moosburg, ca. 600 m, 12.07.2002 (B).

Muellerianella fairmairei (Perris) (RL BRD: D): Auch diese Delphaciden-Art tritt häufig in einer triploiden pseudogam parthenogenetischen Form auf, in der Regel gemeinsam mit einem wechselnden, gelegentlich gegen Null gehenden Anteil diploider Individuen. Die Art wurde erst spät von der ähnlichen, ökologisch aber recht verschiedenen *M. extrusa* (verschiedene Nährpflanzen: *Holcus* bei *M. fairmairei* – *Molinia* bei *M. extrusa*) getrennt (s. BOON 1981). *M. fairmairei* scheint ihr Verbreitungsgebiet nach Osten zu erweitern: Zunächst nur im Westen und Nordwesten Deutschlands gefunden, hat die Art mittlerweile fast alle Bundesländer erreicht, erst in jüngster Zeit wurde sie auch im westlichen Bayern nachgewiesen (BÜCKLE & GUGLIELMINO 2005).

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Wiesen zw. Bannwald u. Moosburg, ca. 600 m, 17.06.2002 (B,G).

Florodelphax paryphasma (Flor) (RL BRD: 2): Eine aus dem Baltikum beschriebene Art, die aus Deutschland erst relativ spät (nach 1950) von zwei norddeutschen Funden angegeben wurde (nähere Angaben s. REMANE & FRÖHLICH 1994) – inzwischen aus fast allen Bundesländern bekannt (Areal-Expansion oder nur verbesserte Suchmethoden?). Daher hier ein weiterer Fund aus Baden-Württemberg:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, zwischen Buchau und Moosburg, Übergangsmoor nördlich Bannwald, ca. 600 m, 15.06.2002 (B,G).

Xanthodelphax flaveola (Flor) (RL BRD: 2): Die Art ist über fast ganz Europa verbreitet und reicht ostwärts wenigstens bis West-Sibirien, kommt überwiegend in montanen und submontanen Lagen auf bodensauren Grasfluren vor. Nährpflanze ist *Poa pratensis*, *Xanthodelphax flaveola* meidet aber intensiv genutzte (gedüngte) Wiesen und Weiden und ist daher mittlerweile recht selten geworden.

– Schwarzwald, Kreis Lörrach, Gr. Belchen, 19.07.1967 (R);

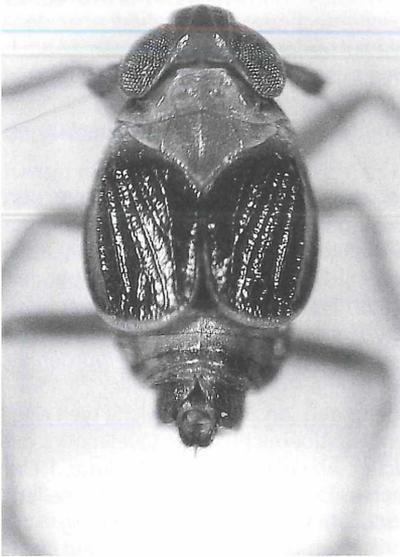


Abb. 3: *Oncodelphax pullula*

– Schwarzwald, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Lenzkirch, ca. 900 m, 24.07.1967 (R);

– Schwarzwald, Kreis Freudenstadt, Kniebis, Alexander-Schanze, ca. 970 m, 16.06.2003 (B,G).

Paradelphacodes paludosa (Flor) (RL BRD: 2): Die Art ist über weite Teile Europas und in Asien bis Ost-Sibirien und Japan verbreitet. In Deutschland in fast allen Bundesländern nachgewiesen, ist sie doch nur recht lokalisiert und meist an ± moorigen Standorten zu finden, wo sie unter geeigneten Bedingungen aber recht hohe Individuen-Dichten erreichen kann. Seggenbesiedler.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee: Übergangsmoor nördlich Bannwald, 15.06.2002 und Tiefenbach, Veg. Quellmoor, ca. 600 m, 16.06.2002 (B,G).

Oncodelphax pullula (Boheman) (RL BRD: 2): Europäische Art, die in den Balkan- und Mittelmeerländern offenbar fehlt. In Deutschland zwar weit verbreitet, aber überall nur mit sehr verstreuten Vorkommen. Seggenbesiedler (monophag an *Carex nigra* ?).

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee: Feuchtwiese zw. Bannwald u. Moosburg, 17.06.2002 und Tiefenbach, Veg. Quellmoor, ca. 600 m, 16.06.2002 (B,G).

Ribautodelphax angulosa (Ribaut) (RL BRD: 1): Eine in Mitteleuropa zwar weit verbreitete, aber trotz relativ hoher Vorkommensdichte ihrer Nährpflanze (zufolge DEN BIEMAN (1987) monophag an der Poacee *Anthoxanthum odoratum*) nur von wenigen Fundstellen angegebene, offenbar wirklich niederpräsenste Art. DEN BIEMAN (l.c.) erwähnt noch kein Vorkommen in Baden-Württemberg, NICKEL (2003) nennt aus Baden-Württemberg nur Bruchsal (als einen von nur 10 deutschen Fundorten). Daher sei hier der Fund zweier brachypterer Männchen erwähnt:

– Ostrand des Oberrheintals, Ortenaukreis, Wiese südwestlich Oberkirch, ca. 200 m, 06.07.2004 (R).

Ribautodelphax imitans (Ribaut) (RL BRD: R): Eher wärmeliebende Art im südlichen Mitteleuropa und im Mittelmeerraum, bevorzugt offene Wiesen oder Weiden; Nährpflanze: *Festuca arundinacea fenas*. In Deutschland bisher nur im Südwesten (Hessen, Baden-Württemberg, Bayern) nachgewiesen.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Tiefenbach, Wiese mit *Juncus* und Weiden, ca. 600 m, 14.07.2002 (B).

TETTIGOMETRIDAE

Tettigometra virescens (Panzer) (RL BRD: 2): Mediterrane Art, Bewohner trockenwarmer Standorte, in Deutschland selten und sporadisch nur in den südlicheren Bundesländern (von Hessen und Thüringen ab) gefunden.

– Tübingen, Neuer Botanischer Garten, ca. 450 m, 29.06.2004 (R,G).

CALISCELIDAE

Ommatidiotus dissimilis (Fallén) (RL BRD: 2): Ausgesprochener Moorbewohner, mit verstreutem Vorkommen, etwas häufiger nur in den Mooren der norddeutschen Tiefebene und des Alpen-Vorlands bis zur Donau. Als Nährpflanze wird gemeinhin *Eriophorum vaginatum* angegeben (z. B. NICKEL 2003), am Fundort im Federsee-Gebiet lebt die Art aber eindeutig und in erfreulich reichen Populationen außer an dieser Art auch an anderen Wollgräsern (*angustifolium* und *latifolium*) sowie an *Carex nigra*. (In Mittelitalien lebt die Art an weiteren *Carex*-Arten in z. T. extrem unterschiedlichen Biotopen von Meereshöhe bis 1800 m, s. GUGLIELMINO, BÜCKLE & REMANE, 2005; in Dünen der Biscaya-Küste in Talenken an *Carex arenaria*). Außer in Mittelitalien (Relikt-Vorkommen ?), scheint die Art im Mittelmeerraum nicht weiter verbreitet zu sein, besiedelt ansonsten aber weite Teile Europas (außer den britischen Inseln) und erreicht im Osten das mittlere Sibirien und die Mongolei.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Übergangsmoor bei Moosburg mit *Eriophorum*, *Carex nigra*, ca. 600 m, 12.07.2002 (B).

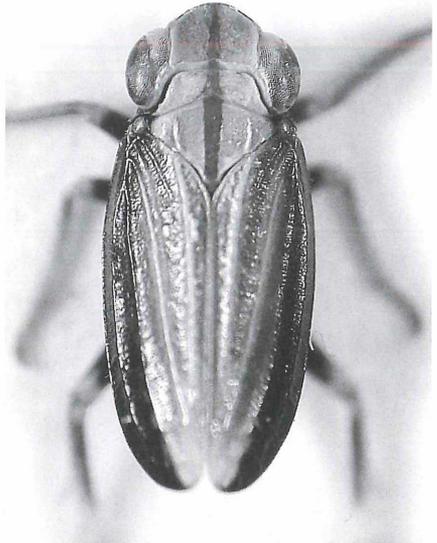


Abb. 3: *Ommatidiotus dissimilis*

CICADELLIDAE

Utecha trivialis (Germar) (RL BRD: 2): In Deutschland nur in den nördlichen Bundesländern offenbar fehlend, bevorzugt xerotherme Standorte, in Europa weit verbreitet, lediglich aus Skandinavien, Irland und dem Baltikum liegen keine Meldungen vor.

– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Trockenhang bei Buttenhausen, ca. 650 m, 30.07.2004 (B,G).

Macropsis gravesteini W.Wagner (RL BRD: R): Unter den an *Salix alba* monophagen *Macropsis*-Arten offenbar die seltenste, in Deutschland bisher außer in Baden-Württemberg (der einzige bisher bekannte und hier genannte, inzwischen dem Straßenbau zum Opfer gefallene Fundort ist bereits in der Entomofauna Germanica berücksichtigt) nur in 5 weiteren Bundesländern bekannt, weitere Fundorte in den Niederlanden, in Böhmen

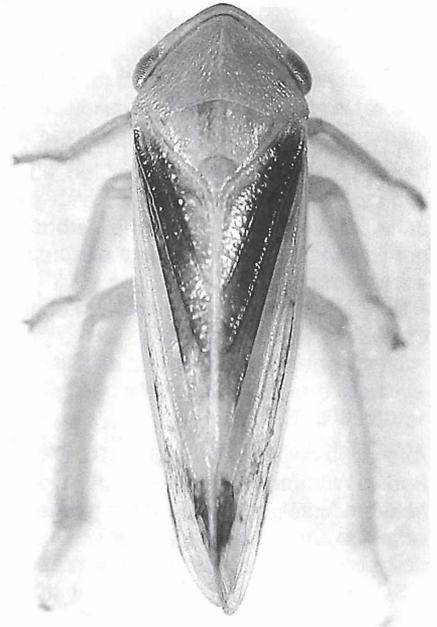


Abb. 4: *Macropsis gravesteini*

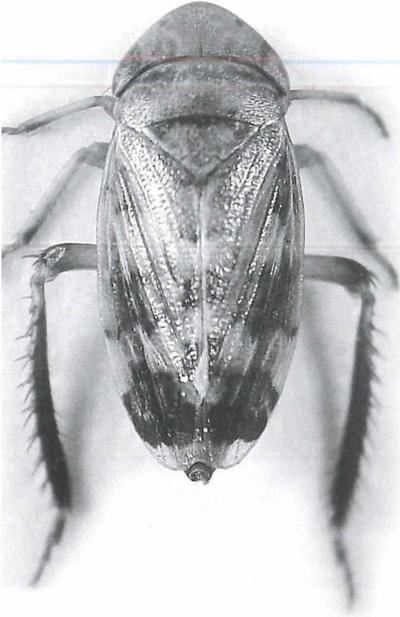


Abb. 5: *Anoscopus alpinus*

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Lindenweiher, Feuchtwiesen im Nordwesten des NSG, 550 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Macropsis haupti W.Wagner (RL BRD: 2): Vermutlich in ganz Deutschland verbreitet (bisher aus 8 Bundesländern gemeldet), aber lange Zeit nicht von *M. cerea* (Germar) getrennt, dann zeitweise unrichtigerweise als Synonym zu *M. planicollis* (Thms.) gestellt gewesen, daher ist auch die europäische Verbreitung der Art bislang nur unvollständig bekannt. *M. haupti* lebt ausschließlich an *Salix purpurea*, *M. cerea* an mehreren *Salix*-Arten (darunter auch *S. purpurea*).

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Weiden am Weg von Buchau zum Bannwald, ca. 600 m, 15.07.2002 (B,G);

– Steinlachtal zw. Tübingen u. Dußlingen, ca. 350 m, 15.06.2003 (B,R);

– Kreis Freudenstadt, Weiden zwischen Eutingen und Bildechingen, ca. 450 m, 16.06.2003 (B,R).

Anoscopus alpinus W.Wagner (RL BRD: 2): In Deutschland nur aus Sachsen, Thüringen, Baden-Württemberg und Bayern bekannt. Gebirgsart der Alpen (bis über 2000 m) und höheren Mittelgebirge, die hier angegebenen Fundorte aus dem Nord-Schwarzwald liegen schon im untersten Bereich des von der Art besiedelten Höhengürtels. Die Exemplare wurden in der Krautvegetation in halb offenem Nadelwald gesammelt.

– Schwarzwald, Kreis Freudenstadt, Kniebis, 800 m, 16.06.2003 (B,R);

– Schwarzwald, Ortenaukreis, Westhang unterhalb der Schwarzwald-Hochstrasse beim Schliffkopf, ca. 800 m, 03.07.2004 (R).

und im Norden des früheren Jugoslawien (NAST 1987), sowie Frankreich (s. DELLA GIUSTINA & REMANE 2001).

– Steinlachtal zw. Tübingen u. Dußlingen, ca. 350 m, 15.06.2003 (B,R).

Macropsis viridinervis W.Wagner (RL BRD: 2): Lebt (vielleicht nicht ausschließlich) an *Salix triandra*. In Deutschland bisher im Nordosten noch nicht gemeldet, aber wohl häufig verkannt und mit anderen grün gefärbten *Macropsis*-Arten verwechselt.

– Kreis Freudenstadt, Weiden zwischen Eutingen und Bildechingen, ca. 450 m, 16.06.2003 (R).

Macropsis najas Nast (RL BRD: 2): Erst 1981 aus Polen beschriebene Art (daher ist ihre Verbreitung in Europa noch unklar), die monophag an *Salix alba* lebt. In Baden-Württemberg nennen wir hier zwei Fundorte (einer liegt der Erwähnung in der Entomofauna Germanica zugrunde). An beiden Fundstellen trat die Art in individuenreichen Populationen auf. Außer aus Baden-Württemberg ist *M. najas* noch aus 7 weiteren Bundesländern gemeldet.

– Steinlachtal zw. Tübingen u. Dußlingen, ca. 350 m, 15.06.2003 (B,R);

Stroggylocephalus livens (Zetterstedt) (RL BRD: 2): Obwohl aus fast allen Bundesländern bekannt, ist die Art im allgemeinen nur sehr zerstreut zu finden. Lebt in Mooren, vermutlich an *Carex*- und/oder *Eriophorum*-Arten. *Str. livens* scheint in den Mittelmeer- und Balkan-Ländern zu fehlen, erreicht aber im Osten die Mongolei und den äußersten Südosten Sibiriens. Im Federsee-Gebiet ist die Art erfreulicherweise an vielen Stellen (Zwischenmoor, Feuchtwiesen) und tw. in recht hoher Individuen-Dichte zu finden.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Oberessendorf (südlich Biberach), ca. 600 m, 21.09.1985 (R);
– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee: Feuchtwiesen rechts des Wegs von Buchau zum Bannwald, ca. 600 m, 10.05.2002 (B) und Bannwald nördlich Weg nach Moosburg, 15.06.2002 (B,G).

Edwardsiana lethierryi (Edwards) (RL BRD: D): Aus fast allen Teilen Deutschlands bekannt, Wirtspflanzen sind offenbar Ahorn und Linde. Die Verbreitung der Art ist nicht befriedigend geklärt, zumal ältere Angaben auf *E. plurispinosa* W.Wg. hin überprüft werden müssen.

– Oberrhoeintal, Kreis Emmendingen, Jechtingen, ca. 200 m, 18.06.1967 (R);
– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Ufer und Waldrand südlich Anhausen, ca. 580 m, 31.07.2004 (B,G).

Edwardsiana spinigera (Edwards) (RL BRD: D): Haselbesiedler, aus Deutschland von 9 Bundesländern gemeldet. In Europa offenbar den Norden und den Mittelmeerraum meidend, sonst von Großbritannien und Frankreich bis in die Ukraine verbreitet.

– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Ufer und Waldrand südlich Anhausen, ca. 580 m, 31.07.2004 (B,G).

Eurhadina ribauti W. Wagner (RL BRD: D): Ein in Deutschland zwar weit verbreiteter Eichen-Besiedler (stellenweise auch an *Alnus*), der allerdings keine hohe Präsenz zu haben scheint und meist auch nur sehr geringe Abundanz-Werte hat (Konkurrenz zu den höherpräsenten Eichenbesiedlern *Eurhadina pulchella* (Fall.) und *Eurhadina kirschbaumi* W. Wg.?). NICKEL (2003) erwähnt nur einen Fundort südlich der Donau und gibt eine Höhen-Obergrenze von 450 m an – daher sei hier folgender Fundort einer sehr individuenreichen Population erwähnt:

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Tiefenbach, 600 m, Gebüsch (*Quercus*), ca. 600 m, 09.09.2004 (B).

Eupteryx decemnotata Rey (RL BRD: 2): Mediterrane Art, die in Deutschland erstmals um 1990 nachgewiesen wurde und meist nur in Gärten, Parks u. dgl. gefunden wird. Nährpflanzen sind Lamiaceen (z. B. *Salvia officinalis*), bisher aus 9 Bundesländern gemeldet.

– Stuttgart (Gärten am Stadtrand), ca. 300 m, 06.10.2001 und 22.06.2003 (R);
– Stuttgart-Hohenheim, ca. 300 m, Juni 2003 (R);
– Tübingen, Neuer Botanischer Garten, ca. 450 m, 29.06.2004 (R,G).

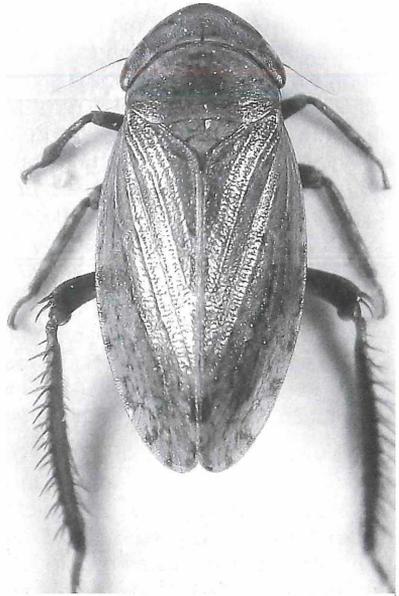


Abb. 5: *Stroggylocephalus livens*

Eupteryx immaculatifrons (Kirschbaum) sensu Ribaut (RL BRD: D): Eine Art, die sowohl wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem *Urtica*-Besiedler *E. cyclops* Mats. als auch wegen ihrer spezialisierten Lebensweise (monophag auf beschatteten Beständen von *Lamium maculatum*) bis vor kurzem vielerorts übersehen wurde – sie scheint aber in Deutschland südlich einer ungefähr am Nordrand der Mittelgebirge west-ost verlaufenden Linie in relativ hoher Präsenz in den entsprechenden Biotopen (Galeriewälder an Gewässern, Erlenbrüche, schattige, relativ feuchte Berghänge) an ihrer Nährpflanze aufzutreten (s. z.B. REMANE & FRÖHLICH 1994, NICKEL 2003). In Baden-Württemberg bisher vor allem im Oberrhein-Gebiet (einschließlich Kaiserstuhl) nachgewiesen – hier nun ein Fund in der Schwäbischen Alb: – Lauter -Tal bei Wasserstetten, ca. 640 m, Waldrand am Berghang-Beginn, 05.09.2005, mehrere Männchen u. Weibchen (R).

Eupteryx melissae Curtis (RL BRD: D): In Deutschland in ähnlichen Habitaten verbreitet wie die vorige Art, häufig (wie am hier gemeldeten Fundort) gemeinsam mit ihr gefunden, ebenfalls ein aus dem Mittelmeer-Gebiet stammender Lamiaceen-Besiedler.
– Stuttgart-Hohenheim, ca. 300 m, Juni 2003 (R);
– Tübingen, Neuer Botanischer Garten, ca. 450 m, 29.06.2004 (R,G).

Eupteryx origani Zachvatkin (RL BRD: R): Eine aus dem Oka-Gebiet im europäischen Teil Russlands beschriebene Art, die in Größe, Proportionen, Färbung und Zeichnung der eurytopen, polyphagen, weit und dicht verbreiteten *E. atropunctata* (Goeze) so ähnlich ist, dass sie vor der Untersuchung ZACHVATKINS nicht von dieser Art unterschieden wurde. Dementsprechend zeigten neuere Untersuchungen (z.B. REMANE 1961, LE QUESNE 1974, OSSIANNILSSON 1981, REMANE & FRÖHLICH 1994) ihre Anwesenheit in vielen europäischen Ländern (s. NAST 1987). In Deutschland ist *E. origani* bisher nur stellenweise angetroffen worden, obwohl ihre Nährpflanze, die Lamiacee *Origanum vulgare*, hier relativ dicht verbreitet ist. Während ihre Fundorte im Norden und Nordwesten Deutschlands durchweg in geringer Höhe liegen, scheint sie im südlichen Deutschland (ausschließlich?) in höher gelegenen Gebieten zu leben: Außer den bereits bekannten Vorkommen im Alpenraum (s. z.B. REMANE 1961, REMANE & FRÖHLICH 1994) erwähnt NICKEL (2003) die Art aus dem Fränkischen und dem Schwäbischen Jura, dazu dem Thüringer Wald und dem Frankenwald. Zwei weitere Funde aus Baden-Württemberg seien hier erwähnt:

– Hochlagen der Schwäbischen Alb, Kreis Reutlingen, ehemaliger Truppenübungsplatz Münsingen nördl. Trailfingen, 810 m, Hügel mit *Origanum*, 03./05. 09. 2005, sehr individuenreiche Population (R).

– idem, ca. 1 km nördl. Magolsheim, 770-800 m, sog. „Roßstelle“, 05. 09. 2005, Hang mit *Origanum*-Bestand mit individuenreicher *E. origani*-Population (R).

An den *Origanum*-Beständen tiefer gelegener Standorte in diesem Bereich der Schwäbischen Alb (z.B. Pfaffental bei Dapfen, Kalkhänge am Jörgenbühl, ca. 650 – 680 m und Lautertal b. Gundelfingen, ca. 600 m) wurde die Art dagegen um die gleiche Zeit vergeblich gesucht.

Arboridia pusilla (Ribaut) (RL BRD: 2): Bevorzugt xerotherme Standorte (Nährpflanze: *Geranium sanguineum*) und scheint in Deutschland die nördlichsten Bundesländer nicht mehr zu erreichen. Von Frankreich über das südlichere Mitteleuropa bis in die Ukraine und Süd-Russland verbreitet.

– Schwäb. Alb, Kreis Reutlingen, Lautertal, Trockenhang bei Buttenhausen, ca. 600 m, 30.07.2004 (B,G).

Cicadula rubroflava (Linnavuori) (RL BRD: R): Die Art wurde unweit des hier angegebenen neuen Fundorts im Federseegebiet bereits früher festgestellt (Oberessendorf, REMANE & FRÖHLICH 1994). Sie lebt (monophag ?) an *Carex brizoides* an eher schattigen Standorten.

Möglicherweise ist sie in Oberschwaben weiter verbreitet, da geeignete Biotope mit reichen *Carex brizoides*-Beständen hier vielenorts vorhanden sind. Außer aus Baden-Württemberg ist die Art in Deutschland bislang aus Sachsen, Hessen und Bayern bekannt. Nach Osten ist sie mindestens bis zum Altai und zur Mongolei verbreitet.

– Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Röhricht (*Phragmites*, *Carex brizoides*, *Urtica dioica*, *Filipendula ulmaria*) direkt am Steg durchs Banngebiet nahe Moosburg, ca. 600 m, 10.09.2004 (B).

Colobotettix morbillosus (Melichar) (RL BRD: 2): Ein Fichten- (vielleicht auch Tannen-) Besiedler mit einem offenbar relativ eng umrissenen Verbreitungsgebiet (Frankreich, Mitteleuropa, Finnland), in Deutschland aus vielen Bundesländern nachgewiesen, aber nicht allzu oft gefunden.

– Oberschwaben, Kreis Ravensburg, Wurzacher Ried, Nordrand, ca. 650 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Metalimnus „steini (Fieber,1869)“ (RL BRD: R): Eine – im Gegensatz zu den Angaben von NICKEL (2003) – von allen anderen westpaläarktischen *Metalimnus*-Taxa klar abgrenzbare Art, deren Name allerdings noch zu klären ist: Sowohl die Identität mit der aus der Ostpaläarktis beschriebenen *M. tredecimpunctatus* (Lindberg, 1929) (derzeit als Synonym von *M. steini* (Fieb.) geführt) als auch erst recht diejenige mit der als Farbform von *M. formosus* (Boheman) aus der Umgebung von Berlin beschriebenen *M. steini* (Fieb.) muss überprüft werden. Die Identität von *M. steini* (Fieb.) ist unsicher: Die Beschreibung ist völlig unzureichend, das Typus-Material offenbar bisher nicht aufgefunden. (Die dunkel gefleckten Weibchen in der Sammlung HAUPT von Aken/ Elbe, die von NICKEL (*l.c.*) erwähnt werden, gehören zwar möglicherweise zu dem Taxon, das FIEBER als *steini* beschrieben hat – sie gehören jedoch nicht zu der hier behandelten Art, sondern in den zur Zeit unter dem Artnamen *M. formosus* (Boh.) zusammengefassten Formenkreis.)

Die hier mangels eines derzeit sicher auf sie anwendbaren Namens weiterhin als *M. „steini* (Fieb.)“ bezeichnete Art ist dem Zweitautor bereits seit 1965 aus dem südöstlichen Mitteleuropa (z.B. Österreich: Burgenland, Steiermark und Wien; Serbien: Drau-Tal bei Novi Sad) bekannt: Ursprünglich in offenen Großseggen-Beständen gefunden (Burgenland), erwies sich die Art als „Kulturfolger“, der mit seiner „Haupt-Nährpflanze“ *Carex hirta* auch die Feldränder von Maisfeldern besiedelt (z.B. in der Steiermark und bei Novi Sad) und dabei in wesentlich spärlicher bewachsene, wärmere und trockenere Lebensräume vordringt als *M. formosus* (Boh.). Möglicherweise beginnt *M. „steini* (Fieb.)“ derzeit eine Areal-Expansion, u.U. zusätzlich begünstigt durch steigende Temperaturen („Klima-Erwärmung“).

Daher seien zum Ersten zwei Funde aus der baden-württembergischen Rheinebene um Karlsruhe erwähnt, die die Grundlage für die „Baden-Württemberg“-Angabe bei NICKEL & REMANE 2003 waren, zum Zweiten ein neuerer aus Südbaden, der die beiden von NICKEL

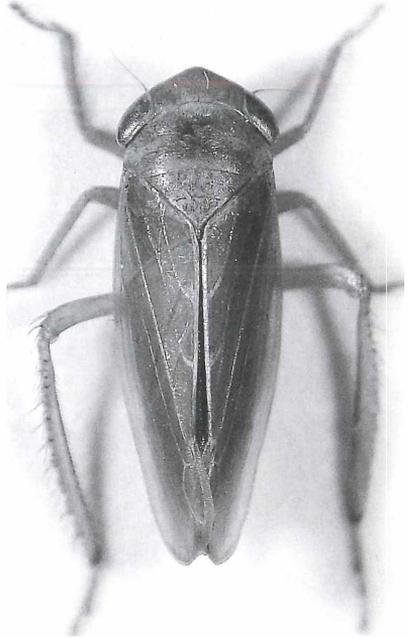


Abb. 5: *Colobotettix morbillosus*

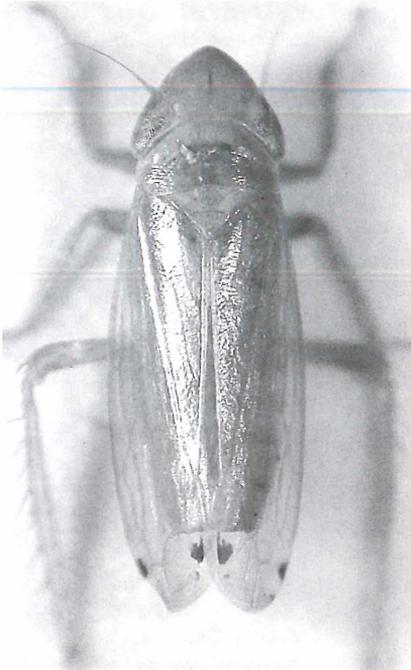


Abb. 6: *Cosmotettix aurantiacus*

- Schwarzwald, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, Moor bei Hinterzarten, ca. 900 m, 24.07.1971 (R);
- Oberschwaben, Kreis Ravensburg, Wurzacher Ried, Nordrand, ca. 650 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Cosmotettix costalis (Fallén) (RL BRD: 2): Ähnlich verbreitet wie *C. caudatus*, in den süddeutschen Bundesländern nur vereinzelt zu finden. In Großseggen-Beständen. 3 weitere Funde in Baden-Württemberg:

- Schwäb. Alb., Kreis Reutlingen, Lautertal bei Gomadingen, *Carex*-Wiesen rechts der Lauter, ca. 650 m, 14.06.2003 (B,R);
- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Kalk-Quellmoor bei Tiefenbach, ca. 600 m, 27.06.2004 (B,R,G);
- Oberschwaben, Kreis Biberach, Lindenweiher, Feuchtwiesen im Nordwesten des NSG, 550 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Cosmotettix aurantiacus (Forel) (RL BRD: 2): Eine von Osten (Mongolei) nach Mitteleuropa bis in die französischen Westalpen hineinreichende Art, deren Vorkommen hier jedoch fast komplett auf den Alpen- und Voralpenraum beschränkt zu sein scheinen, in Baden-Württemberg bereits vom Oberrhein westlich des Kaiserstuhls bekannt (s. REMANE & FRÖHLICH 1994). 3 Funde aus dem Südosten von Baden-Württemberg schließen die Lücke zu den bayrischen Fundorten:

- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Feuchtwiesen bei Moosburg, ca. 600 m, 16.06.2002 (B,G) u. 25.06.2004 (B,R,G);

et al. 2003 aus dem Kaiserstuhl ergänzt:

- Oberrheintal, Kreis Karlsruhe, Dettenheim, 09.09.2000, ca. 100 m, mehrere Exemplare auf *Carex hirta* in wechselfeuchten Wiesen (R);
- Oberrheintal bei Karlsruhe, 10.09.2000, ca. 100 m, *Carex hirta*-Bestände auf sandigen, relativ trockenen Ödflächen eines aufgegebenen Flugplatzes; zahlreiche Exemplare (R);
- Oberrheintal, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, westlich Grissheim, 16.06.2002, 220 m, *Carex hirta*-Bestände beim Rhein-Deich, mehrere Exemplare (R).

Cosmotettix caudatus (Flor) (RL BRD: 2): Eine Art der nördlichen Bezirke der Westpaläarktis: im Süden Deutschlands nur noch sehr lokal anzutreffen. Nährpflanze besonders *Carex hirta*. Ein weiterer Fund in der BRD:

- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Wiesen zw. Bannwald u. Moosburg, ca. 600 m, 17.06.2002 (B,G).

Cosmotettix panzeri (Flor) (RL BRD: 2): Eine Art der Nordhälfte Europas, lebt auf offenen und weiter südlich auch auf beschatteten Hochmoorflächen an Wollgras, offenbar vorwiegend *Eriophorum vaginatum*. Zwei weitere Funde aus Baden-Württemberg:

- Schwäb. Alb., Kreis Reutlingen, Lautertal bei Gomadingen, *Carex*-Wiesen rechts der Lauter, ca. 650 m, 14.06.2003 (B,R);
- Oberschwaben, Kreis Biberach, Lindenweiher, Feuchtwiesen im Nordwesten des NSG, 550 m, 28.06.2004 (B,R,G).

Calamotettix taeniatus (Horváth) (RL BRD: R): Ein *Phragmites*-Besiedler, der von Osten nach Mitteleuropa hereinreicht und erst vor wenigen Jahren aus Baden-Württemberg (HELLER 1987b) erstmals aus Deutschland gemeldet wurde. Inzwischen aus mehreren Bundesländern (darunter Hessen und Rheinland-Pfalz) bekannt, westlichste Funde in den französischen Westalpen (Ubaye-Tal). In Baden-Württemberg ein weiterer Fund:

- Oberschwaben, Kreis Biberach, Federsee, Röhricht (*Phragmites*, *Carex brizoides*, *Urtica dioica*, *Filipendula ulmaria*) direkt am Steg durch Bannwald nahe Moosburg, ca. 600 m, 10.09.2004 (B).

Danksagung

Herrn Christoph Allgaier, Tübingen, danken wir für die Anfertigung und Bearbeitung der Zikaden-Photographien.

Literatur

- BOOIJ, C.J.H. (1981): Biosystematics of the Muellerianella complex (Homoptera, Delphacidae). Taxonomy, Morphology, and Distribution. – Netherlands Journal of Zoology 31 (3): 572-595, figs.
- BÜCKLE, C. & GUGLIELMINO, A. (2005): Untersuchungen zur Zikadenfauna des Benninger Rieds bei Memmingen mit Anmerkungen zu Ökologie, Biologie und Systematik einzelner Arten (Hemiptera: Cicadomorpha et Fulgoromorpha). – Beiträge zur Bayerischen Entomofaunistik 7: 187-208.
- DELLA GIUSTINA, W. & REMANE, R. (2001): Compléments à la faune de France des Auchenorrhyncha: espèces et données additionnelles; modifications à l'ouvrage de Nast (1987) (Homoptera). – Bulletin de la Société entomologique de France 106 (3), 2001: 283-302.
- DEN BIEMAN, C.F.M. (1987): Taxonomic evaluation of the Ribautodelphax collinus complex (Homoptera, Delphacidae). – In: Den Bieman C.F.M.. Biological and taxonomic differentiation in the Ribautodelphax collinus complex (Homoptera, Delphacidae). Proefschrift Landbouwniversiteit Wageningen, pp. 121-156.
- GUGLIELMINO, A.; BÜCKLE, C. & REMANE, R. (2005): Contribution to the knowledge of the Auchenorrhyncha fauna of Central Italy (Hemiptera, Fulgoromorpha et Cicadomorpha). – Marburger Entomologische Publikationen 3 (3): 13-98.
- HELLER, F.R. (1987a): Faunistische Untersuchungen im Feuchtgebiet „Unterer See“ bei Horrheim (Kreis Ludwigsburg). 5. Auchenorrhyncha, Zikaden. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 22: 76-92.
- HELLER, F.R. (1987b): Zwei für Deutschland neue Zikaden *Japananus hyalinus* und *Calamotettix taeniatus* (Homoptera: Cicadellidae). – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie A, Nr. 401.
- LE QUESNE, W.J. (1974): *Eupteryx origani* Zachvatkin (Hemiptera, Cicadellidae) new to Britain, and related species. – Ent. Month. Mag. 109: 203-206.
- NAST, J. (1966): Two new palaeartic Delphacidae (Homoptera). – Bull. Acad. Polon. Sci., Ser. Sci. Biol. 13 (11/12): 643-646.
- NAST, J. (1972): Palaeartic Auchenorrhyncha (Homoptera). An annotated check list. – Polish Scientific Publishers, Warszawa, 1-550.
- NAST, J. (1987): The Auchenorrhyncha (Homoptera) of Europe. – Annales Zoologici, Warszawa, 40, 15: 535-661.
- NICKEL, H. (2003): The Leafhoppers and Planthoppers of Germany (Hemiptera, Auchenorrhyncha: Patterns and strategies in a highly diverse group of phytophagous insects. – Pensoft, Sofia. 460 pp.

- NICKEL, H.; BILLEN, W.; GÜNTHART, H.; LAUTERER, P.; LÖCKER, H.; MALENOVSKÝ, I.; MÜHLETALER, R.; SCHÜRRER, B.; WITSACK, W. (2003): Zur Fauna der Zikaden, Wanzen, und Augenfliegen des Kaiserstuhls (Hemiptera: Auchenorrhyncha et Heteroptera; Diptera: Pipunculidae). – Beiträge zur Zikadenkunde 6, 2003: 39-46.
- NICKEL, H. & REMANE, R. (2003): Verzeichnis der Zikaden (Auchenorrhyncha) der Bundesländer Deutschlands. – Entomofauna Germanica, 6: 130-154.
- OSSIANNILSSON, F. (1981): The Auchenorrhyncha (Homoptera) of Fennoscandia and Denmark. Part 2: The Families Cicadidae, Cercopidae, Membracidae, and Cicadellidae (excl. Deltocephalinae). – Fauna Entomologica Scandinavica 7(3): 594-979.
- REMANE, R. (1961): Zur Kenntnis der Verbreitung einiger Zikadenarten (Homoptera Cicadina). – Nachrichtenblatt Bayerischer Entomologen 10: 111-114.
- REMANE, R.; ACHTZIGER, R.; FRÖHLICH, W.; NICKEL, H. & WITSACK, W. (1998): Rote Liste der Zikaden (Homoptera, Auchenorrhyncha). – In: BINOT M., BLESS R., BOYE P., GRUTTKE H. & PRETSCHER P. (eds.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe Landschaftspflege und Naturschutz 55: 243-249.
- REMANE, R. & FRÖHLICH, W. (1994): Beiträge zur Chorologie einiger Zikaden-Arten (Homoptera Auchenorrhyncha) in der Westpaläarktis. – Marburger Entomologische Publikationen 2(8): 131-188.
- Remane, R. & Jung, R. (1995): Beiträge zum Artbestand der europäischen Kelisiinen (Auchenorrhyncha, Fulgoromorpha, Delphacidae). – Marburger Entomologische Publikationen 2 (9): 1-70, figs.
- RIBAULT, H. (1952): Homoptères Auchenorrhynques. II (Jassidae). – Faune de France 57: 1-474.
- SCHIEMENZ, H. (1976): Die Zikadenfauna von Heide- und Hochmooren des Flachlandes der DDR (Homoptera, Auchenorrhyncha). – Faunistische Abhandlungen, staatliches Museum für Tierkunde Dresden 6: 39-54.
- SCHWORBEL, W. (1957): Die Wanzen und Zikaden des Spitzberges bei Tübingen, eine faunistisch-ökologische Untersuchung. – Z. Morph. Ökol. Tiere 45: 462-560.
- VILBASTE, J. (1965): K faune tsikadovyh Altaja. Tartu, 1-144, 91 figs.
- VILBASTE, J. (1968): K faune tsikadovyh Primorskogo kraja. Tallin, 1-180, 148 figs.
- WAGNER, W. (1955): Neue mitteleuropäische Zikaden und Blattflöhe (Homoptera). – Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischen Museum Hamburg 1(6): 163-194.
- WAGNER, W. & FRANZ, H. (1961): Unterordnung Homoptera. Überfamilie Auchenorrhyncha (Zikaden). – Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt 2: 74-158. Innsbruck.
- WILSON, M.R. & CLARIDGE, M.F. (1999): Species differentiation in the Edwardsiana lethierryi (Edwards) species-group (Hemiptera: Auchenorrhyncha: Cicadomorpha: Cicadellidae: Typhlocybinae). – Reichenbachia, 33 (1): 123-130.
- ZACHVATKIN, A.A. (1948): Novye cikady (Homoptera - Cicadina) Srednerusskoy fauny. – Nauchno-metodicheskie Zapiski Glavnogo Upravlenie po Zapovednikam 11: 177-185.

Adressen der Autoren

Dipl. Biol. Christoph Bückle
Neckarhalde 48
D-72070 Tübingen

Prof. Dr. R. Remane
Fachbereich Biologie (Zoologie)
der Philipps Universität Marburg
Lahnberge, Karl von Frisch-Str.
D-35032 Marburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [41_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Bückle Christoph, Remane Reinhard

Artikel/Article: [Ergänzungen und Anmerkungen zum Zikaden-Artbestand Baden-Württembergs. 39-54](#)